

ERFOLGREICH ALS FRIEDENSGRUPPE ARBEITEN

VON DER NEUGRÜNDUNG
BIS ZUR ERSTEN DEMO

Der Leitfaden für Friedensgruppen wird
herausgegeben vom Netzwerk
Friedenskooperative

[www.friedenskooperative.de/
leitfadenfriedensgruppen](http://www.friedenskooperative.de/leitfadenfriedensgruppen)



**Netzwerk
Friedenskooperative**
Network of the German Peace Movement

Inhaltsverzeichnis Leitfaden Friedensgruppen

1.	Vorwort	3
2.	Wie Friedensarbeit organisieren?	4
2.1	Gründung einer Friedensgruppe	4
2.2	Schritt 1: Mitstreiter*innen suchen und Aufruf starten	4
2.3	Schritt 2: Ein erstes Kennenlernetreffen	4
2.4	Schritt 3: Gründungstreffen	5
2.5	Technische Hilfsmittel.....	5
2.6	Videokonferenzen.....	6
3.	Aktiv werden für Frieden	6
3.1	Ziele von Aktionen	6
3.2	Aktionsformen	6
4.	Öffentlichkeitsarbeit.....	9
4.1	Wer wir sind – Basistext erarbeiten.....	9
4.2	Wen möchten wir erreichen? - Personas erstellen.....	9
4.3	Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit.....	9
4.4	Anlässe für ÖA und Pressearbeit.....	10
4.5	Öffentlichkeitsarbeit ist Teamsache - Organisation der Aufgaben	10
4.6	Kontinuierliche Kommunikation.....	10
4.7	Methoden.....	10
4.8	Hinweise zum Datenschutz	10
5.	Nützliche Informationen	11
5.1	Praktische Links für die Friedensarbeit beim Netzwerk Friedenskooperative	11
5.2	Nützliche Links zum Mitmachen	11
5.3	Nützliche Links zum Informieren.....	12
6.	Nachwort	13
6.1	Feedback zum Leitfaden erwünscht	13
6.2	Credits.....	13
6.3	Herausgeber	13

1. Vorwort

Liebe*r Freund*innen, liebe*r Interessierte*r,

mit diesem Leitfaden wollen wir Friedensgruppen eine Hilfestellung für ihre Friedensarbeit anbieten und gleichzeitig aktive und interessierte Menschen dazu anregen, eigene Friedensgruppen zu gründen. Das Netzwerk Friedenskooperative, als Service- und Kampagnenbüro der Friedensbewegung, hofft, dass dieser Leitfaden dazu beiträgt, dass die Friedensbewegung gestärkt wird und Friedensgruppen viele nützliche Informationen für die alltägliche Bewegungsarbeit erhalten, denn wir sehen die regionalen und lokalen Friedensgruppen als Basis für die Friedensbewegung und somit als Schlüssel für einen politischen Wandel von unten hin zu einer zivilen Außenpolitik und einer friedlicheren Welt.

Sinn und Zweck dieses Leitfadens

Der Leitfaden ist eine Hilfestellung für die lokale und regionale Friedensarbeit vor Ort. Er richtet sich an bereits etablierte Friedensgruppen, dient aber auch als Anregung zur Gruppenbildung. Der Leitfaden ist übersichtlich und kurz gehalten, so dass er gut als Nachschlagewerk benutzt werden kann. Zu jedem Kapitel gibt es eine „Checkliste“ sowie „Nützliche Tipps“. Außerdem bietet der Leitfaden auch verschiedene Vorlagen an, z.B. Teilnehmer*innenlisten oder Musterpressemittelungen.

Der Leitfaden gibt kurze Antworten zu folgenden Themenkomplexen:

- Neugründung einer Gruppe
- Hilfestellungen für die Friedensarbeit
- Aktionen planen und durchführen
- Öffentlichkeitsarbeit und Soziale Medien

➤ Informationsangebot

Nicht enthalten sind Themen mit juristischem oder finanziellen Bezug, da diese häufig sehr individuell sind und es viele Ausnahmen gibt, die sich nicht alle in einem kurzen Leitfaden erklären lassen.

Der Leitfaden ist auch auf unserer Webseite unter dem folgenden Link zu finden: www.friedenskooperative.de/leitfaden-friedensgruppen. Dort könnt ihr auch weitere nützlichen Links finden.

Bei Fragen zum Leitfaden, zur Gruppengründungen oder zur Friedensarbeit, meldet euch einfach bei uns. Gerne helfen wir weiter.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und umsetzen. Gemeinsam schaffen wir Frieden!

Euer Netzwerk Friedenskooperative

Ansprechpartner für Interessierte und Friedensgruppen:

Philipp Ingenleuf und Marvin Mendyka,
Netzwerk Friedenskooperative
Mackestr. 30, 53119 Bonn

Tel. 0228/ 69 29 04

Fax 0228/69 29 06

info@friedenskooperative.de

www.friedenskooperative.de

C:\Users\prakt\Nextcloud\Netzwerk
Friedenskooperative\Projekt NEUE
GRUPPEN\Leitfaden für Friedensgruppen\Entwurf
Leitfaden für Friedensgruppen Version 1-9 (Netzwerk
Friedenskooperative (25.06.2024).docx

2. Wie Friedensarbeit organisieren?

2.1 Gründung einer Friedensgruppe

Ihr wollt für Frieden und gegen Krieg aktiv werden, aber es gibt bei euch in der Nähe keine Friedensgruppe? Oder ihr wollt eine Gruppe zu einem speziellen Thema gründen? Dann hoffen wir euch mit diesem Kapitel eine Hilfestellung für die Gründung eurer eigenen lokalen oder regionalen Friedensgruppe geben zu können. Es braucht eine*n „Verrückte*n“, besser aber natürlich gleich mehrere „Friedensverrückte“, die sich in solch einer Gruppe engagieren und organisieren wollen. Im Folgenden wollen wir euch dafür einige Hinweise mitgeben.

2.2 Schritt 1: Mitstreiter*innen suchen und Aufruf starten

Für eine funktionierende Gruppe braucht es natürlich mehr als nur eine Person. Es gibt viele verschiedene Aufgaben und Rollen: Wer kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit? Wer betreut die Website? Wer schreibt den Newsletter? Wer lädt zum nächsten Treffen ein und organisiert dies? Und vieles mehr. Deshalb ist es wichtig, dass ihr euch Mitstreiter*innen aus der Region sucht.

Fragt eure Freund*innen und Bekannte, schreibt einen Aufruf bei Facebook (Musteraufruf siehe unten) oder hängt in Eurer Nachbarschaft Zettel aus. Haben sich die ersten Interessierten gemeldet, gilt es, eine einfache und für alle zugängliche Kommunikation zu etablieren. Hierfür bieten sich die Sozialen Medien (z.B. WhatsApp, Facebook), aber auch ein Emailverteiler an (siehe auch Kapitel „Technische Hilfsmittel“).

Checkliste erster Schritt:

- ☐ Eine*n oder mehrere voll motivierte „Friedensverrückte“ finden
- ☐ Kurzen Aufruf in den Sozialen Medien starten, aushängen etc.
- ☐ Person für Rückmeldungen festlegen
- ☐ Kommunikation untereinander etablieren

Tipp:

Das Netzwerk Friedenskooperative kann euren Aufruf gerne an weitere Interessierte in eurer Region weiterleiten.

2.3 Schritt 2: Ein erstes Kennenlernetreffen

Haben sich einige Interessierte als Kern zusammengefunden, könnt ihr ein erstes Treffen zum Kennenlernen organisieren und um weitere Schritte für die Gründung Eurer Friedensgruppe zu besprechen: Welche Themen liegen euch besonders am Herzen? Wie und wo wollt ihr aktiv werden? Wie wollt ihr heißen? Welche Aufgaben müssen verteilt werden und wer kann diese übernehmen? Wollt ihr Materialien wie z.B. einen Flyer anbieten? Wer möchte aktiv mitwirken? Wer möchte nur informiert werden und ab und zu an Aktionen teilnehmen? Es gibt also viele Dinge zu besprechen und zu planen!

Daher ist es ratsam, zu Beginn Eures Treffens eine*n Moderator*in festzulegen und eine*n Protokollant*in zu bestimmen. Dadurch verlaufen Diskussionen strukturierter und Beschlüsse und Ideen werden dauerhaft festgehalten. Das gibt denjenigen, die nicht am Treffen teilnehmen können außerdem die Möglichkeit sich über den Ablauf und Ergebnisse eurer Sitzung zu informieren. Zu Beginn solltet ihr eine Tagesordnung festlegen, auch das trägt zur Struktur des Treffens bei.

Vielleicht könnt ihr euch bei dem Treffen bereits über einen Namen und eine Selbstdarstellung einigen. Auf jeden Fall solltet ihr gemeinsam einen Termin für das offizielle Gründungstreffen festlegen.

Checkliste Kennenlernetreffen:

- ☐ Termin für das erste Treffen bestimmen (z.B. mit Hilfe eines Doodles → siehe Kapitel „Technische Hilfsmittel“)
- ☐ Ort festlegen (z.B. Gemeindehaus)
- ☐ Tagesordnung festlegen
- ☐ Einladung verfassen und an Interessierte verschicken
- ☐ Vorab Moderation und Protokollant*in klären
- ☐ Auch wichtig: Getränke und Essen planen

Tipp:

- Gerne unterstützt euch das Netzwerk Friedenskooperative bei der Planung des Vorbereitungstreffens (und auch des Gründungstreffens). Bei Interesse können wir z.B. eine **externe Moderation** organisieren.

Siehe auch www.friedenskooperative.de/campanet

- Gerne nehmen wir **euren Termin** in unseren Terminkalender auf. Siehe auch www.friedenskooperative.de/termine

2.4 Schritt 3: Gründungstreffen

Das Gründungstreffen ist die Initialzündung für eure Gruppe. Ihr solltet euer Gründungstreffen z.B. durch eine Pressemitteilung, in den Sozialen Medien (siehe auch Kapitel Öffentlichkeitsarbeit) oder durch einen Aushang bekannt machen um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Um euer Gründungstreffen attraktiver für Außenstehende zu machen, aber natürlich auch um euch zu informieren, könnt ihr beispielsweise eine*n Referent*in für einen Vortrag zu einem Thema einladen das euch besonders am Herzen liegt.

Checkliste Gründungstreffen:

- Vorbereitung
 - ☐ Termin festlegen und Raum organisieren
 - ☐ Einladung verfassen
 - ☐ Werbung machen für das Treffen (Aushang, Presse, Soziale Medien etc.)
 - ☐ Moderation und Protokollant*in klären
 - ☐ Festlegen, wer sich um Getränke und Essen kümmert
 - ☐ Treffen nutzen um weitere Verantwortlichkeiten festzulegen.
- Beim Treffen
 - ☐ Themenschwerpunkte festlegen
 - ☐ Aktionsideen sammeln
 - ☐ Jahresplanung besprechen (wann nächstes Treffen, wann wird die Gruppe aktiv...)
 - ☐ Verantwortlichkeiten klären (wer kümmert sich z.B. um Webseite, wer macht Pressearbeit, etc. siehe auch nachfolgende Kapitel)

Tipp:

- Wenn ihr eine*n **Referent*in** sucht zu einem oder mehreren friedenspolitischen Themen, helfen wir euch gerne weiter. Meldet euch oder schaut auf unserer Webseite nach unter <https://www.friedenskooperative.de/referenten>.
- Meldet euch nach Eurer Gründung bei uns, damit wir **eure Gruppe in die Liste der Friedensgruppen** in Deutschland aufnehmen können. So finden euch weitere Mitstreiter*innen!

2.5 Technische Hilfsmittel

Um Treffen zu organisieren, Texte zu erarbeiten oder Aktionen vorzubereiten, sind technische Hilfsmittel für die interne Gruppenkommunikation sehr hilfreich. Im Folgenden wollen wir euch die gängigsten Lösungen vorstellen. Dies ist aber nur eine Auswahl und es gibt viele weitere Möglichkeiten zur Kommunikation untereinander. Bitte

bedenkt auch, dass es Menschen gibt, die z.B. kein Internet haben oder dieses nur rudimentär nutzen. In diesem Fall empfiehlt es sich mit dieser(n) Person(en) telefonisch Kontakt zu halten, um sie mit allen relevanten Infos zu versorgen.

Die folgende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und dient dazu sich eine Übersicht von verschiedenen Anbietern zu verschaffen. **Die mit * versehenen Anbieter sind vom Verein digitalcourage e.V. als datensparsam eingeschätzt und empfohlen.** Dennoch sollte sich auch hier vorher genauestens über Datenschutzbestimmungen informiert werden.

- **Mailinglisten**
 - jpBerlin
 - riseup
- **Terminplanung und organisatorische Abstimmung**
 - Doodle
 - Dudle
 - Nuudel*
 - Signal*
- **Telefonkonferenzen**
 - Mumble*
 - Meet Green
- **Internettelefonie und Chat**
 - Signal*
 - Skype
 - Telegram
 - Threema
 - Discord
 - WhatsApp
- **Soziale Netzwerke**
 - Facebook
 - Human Connection
 - Instagram
 - Twitter
- **Online-Erarbeitung eines Textes / Gemeinsames Verfassen von Texten**
 - Etherpads*
 - Foepad*
 - Mural
 - Piratepad
- **Dokumente teilen und synchronisieren in der Cloud**
 - DriveOnWeb
 - Nextcloud*
 - Owncloud
 - Telekomcloud

- **Videokonferenzen (die meisten sind auch einwahlbar per Telefon)**
 - Big Blue button*
 - Jitsi Meet*
 - Nextcloud Talk* (bis zu 4 Kontakte)
 - Skype
 - Zoom
- **Suchmaschinen Alternativen zu Google:**
 - DuckDuckGo*
 - Ecosia
 - MetaGer*
- **Grafik-Tool (Poster, Plakate, Posts):**
 - Canva

2.6 Videokonferenzen

Für Videokonferenzen gibt es verschiedene Tools die sich in Preis und Leistung unterscheiden. Kostenlose Versionen haben oft Einschränkungen. Zoom erlaubt in der Gratisversion Meetings einer Dauer von 40 Minuten mit bis zu 100 Teilnehmer*innen und Big Blue Button nur 2 Personen für 30 Minuten. Bei Jitsi werden die kostenlosen Meetings schwierig, wenn sie regelmäßig gehalten werden sollen. Dafür gibt es bei Big Blue Button und Jitsi die Möglichkeit über eigene Hosting Instanzen zu arbeiten, was auch einen besseren Datenschutz ermöglicht. Daten werden bei der kostenlosen Version von Zoom nämlich auch u.a. an die USA übermittelt. Allerdings würden für eigene Hosting Instanzen Kosten für Server anfallen und es bedarf IT-Kenntnissen. Zoom und Big Blue Button ermöglichen auch gratis die Einwahl über Telefon, wenn keine Internetverbindung vorhanden ist, sowie das Teilen des Bildschirms und einen Chat. Wenn ihr euch also über Videokonferenzen vernetzen wollt, lohnt es sich die Vor- und Nachteile von kostenlosen oder auch kostenpflichtigen Angeboten nachzusehen und abzuwägen.

Hinweis zum Datenschutz: Bitte nehmt euch auch die Problematik des Datenschutzes zu Herzen. Weitere Informationen zum Datenschutz im Internet findet ihr auf folgenden Websites:

- <https://opentransfer.de/event/webinar-datenschutz-non-profit/>
- <https://digitalcourage.de/>

3. Aktiv werden für Frieden

Aktionen sind nicht alles, doch ohne Aktionen ist in der Friedensbewegung alles nichts. Sie sollen eure Forderungen sichtbar machen, Diskussionen in der Öffentlichkeit anregen oder die politischen Gegner*innen unter Druck setzen. Mit Aktionen soll auf möglichst deutliche Weise ein Missstand aufgezeigt werden. Je klarer die Botschaft der Aktion, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie wahrgenommen wird. Fragt euch vor eurer Aktion: Wie kann die Aktion so gestaltet werden, dass sie polarisiert? Wie sollte euer Protest aussehen, sodass Leute später noch darüber sprechen werden? Gelungene Aktionen müssen nicht immer aufwändig oder teuer sein. Man braucht auch nicht Hunderttausende Menschen mobilisieren. Wichtig ist vor allem, dass sie zielgenau – das heißt: öffentlichkeitswirksam zur richtigen Zeit am richtigen Ort – stattfinden. Manchmal braucht es dazu nicht mehr als ein gutes Banner.

3.1 Ziele von Aktionen

Eine Aktion funktioniert durch einen starken bildhaften Auftritt, eine klare Botschaft und hat immer ein konkretes Ziel: Durch sie soll die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Sache gelenkt, Informationen vermittelt und Menschen zum aktiv werden aufgefordert werden. Bei der Wahl eurer Aktionsform solltet ihr unbedingt bedenken, dass sie euch selbst motiviert. Denn wenn die Aktion schon bei euch kein großes Interesse weckt, warum sollte sie es dann bei Außenstehenden tun?

Wichtig ist die Funktion für euch als Friedensgruppe. Leute einzubinden, mit konkreten Aufgaben zum Mitmachen motivieren, sichtbare Erfolgserlebnisse zu erzielen, das wirkt sich positiv auf euer Gruppengefüge und die Stimmung aus. Außerdem können mit einer gelungenen Aktion neue Mitglieder und Unterstützer*innen gewonnen werden.

3.2 Aktionsformen

Die Palette an Aktionsformen ist riesig. Nicht immer muss es eine „langweilige“ Mahnwache oder „Latschdemo“ sein. Seid kreativ! Zur Anregung findet ihr hier eine grobe Übersicht:

➤ **Kundgebungen /**

Informationsveranstaltungen

- Darunter fallen die obligatorischen Infostände, kritische Stadtrundgänge, öffentliche (Vor-)Lesungen oder Ausstellungen, Feste und alle Formen von Installationen, wie zum Beispiel Banneraktionen oder der Aufbau ganzer Szenen mit aufwändigen Requisiten.

➤ **Demonstrationen**

- Eine Demonstration kann mehr sein als eine klassische „Latschdemo“.
- Blockbildung in einer Demo ist sehr attraktiv, weil dann auch kreative Inszenierungen möglich sind. Laufen doch mal rückwärts oder tanzen um den Lautsprecherwagen, überlegt euch Kostüme / Masken oder nehmt Requisiten mit!
- Kreative Elemente kommen selten von selbst; ein*e Demoanimateur*in mit Megaphon und einem Repertoire an Sprechchören und geeigneten Bewegungsspielen ist immer ein Gewinn.
- Neben Demonstrationen zu Fuß, gibt es auch die Möglichkeit mit dem Fahrrad zu demonstrieren. Das eignet sich z.B. wenn in der Demo längere Strecken zurückgelegt werden sollen. Teilnehmende sind aber beschränkt auf Menschen, die ein Fahrrad besitzen und körperlich fit genug sind damit eine Weile zu fahren. Alternativen oder Erweiterungen finden sich u.a. in E-Bikes oder auch Pferden, die auch schon Teil von dieser Art von Demonstrationen waren. Besonders beliebt sind Fahrraddemos natürlich, wenn es um die Verkehrswende in Deutschland geht.

➤ **„Besuche“ bei politischen Gegner*innen**

- Besuche bei Militärstandorten (z.B. am „Tag der Offenen Tür“), bei Konzernzentralen, Aktionärsversammlungen von Rüstungsunternehmen oder politischen Entscheidungsträgern (Wahlkreisbüros, Stadtparlamente ...) bieten sich an, um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen und den

bzw. die politische*n Gegner*in direkt mit euren Argumenten zu konfrontieren.

➤ **Straßentheater / Inszenierungen**

- Hier kommt es auf Vielfalt und Kreativität an. Unter diese Kategorie fällt jede Form des Theaterspiels, wie das „in die Tonne werfen“ von Koalitionsvereinbarungen, das bildhafte Zerbrechen von Gewehren, Raketen etc. Auch ein pazifistisches Die-In („Tot umfallen“) oder Flashmobs gehören in diese Kategorie. Sinnvoll, gaga, inhaltsschwer oder einfach nur irritierend – funktionieren kann alles, abhängig von Kontext und Publikum. Ein großer Vorteil ist, dass häufig Passant*innen einbezogen werden können.

➤ **Ziviler Ungehorsam**

- Ziviler Ungehorsam ist immer ein Bruch mit bestehenden Regeln und geht daher oft über eine Verweigerungshaltung (Streik, Boykott) hinaus. Beliebtes Beispiel sind Blockaden – bekannt u.a. durch die zahlreichen Blockaden von Atomwaffenstandorten durch die Friedensbewegung in den 1980er Jahren. Ziviler Widerstand besitzt eine lange Tradition und hat wesentlich dazu beigetragen, heute selbstverständlich geltende Grundrechte wie Versammlungsfreiheit, das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Streikrecht in der Gesetzgebung zu verankern!

➤ **Unverträglichkeit Ziviler Ungehorsam und gemeinnützige Arbeit**

- Allerdings gehen gemeinnützige Arbeit und Ziviler Ungehorsam, trotz seiner Wichtigkeit nicht direkt Hand in Hand. Ziviler Ungehorsam dient nicht zwangsläufig dem Allgemeinwohl und bleibt eine Straftat. Um als gemeinnützige Gruppe zu agieren, eignet sich das direkte Aufrufen zu einer Straftat nicht wirklich.

Checkliste Aktiv für Frieden

- **Situationsanalyse/ Inhaltliche Vorbereitung:**
 - ☐ Wie ist die politische Lage? Warum ist gerade jetzt eine Aktion sinnvoll? Was müsst Ihr zum Thema wissen?
- **Zielgruppe definieren:**
 - ☐ Wen wollt Ihr mit Euren Aktionen beeinflussen (die breite Öffentlichkeit? ein Unternehmen? eine*n Politiker*in?)
- **Konkrete Ziele definieren:**
 - ☐ Was soll erreicht werden? Zu welcher Handlung soll Euer Gegenüber bewegt werden?
- **Ort, Zeit und Dauer festlegen:**
 - ☐ Wann und wo soll die Aktion stattfinden? Und wie lange? Denkt daran, Euch nicht mehr vorzunehmen, als Ihr selber leisten könnt.
- **Mobilisierung:**
 - ☐ Klären, wie viele Leute bei der Aktion mitmachen sollen und wie sie mobilisiert werden sollen (z. B. bei kleineren Aktionen durch persönliche Ansprache, bei größeren Aktionen durch Flyer, Werbung in den Sozialen Medien,...).
- **Koordination:**
 - ☐ Eine gute Koordination ist immens wichtig für den reibungslosen Ablauf einer Aktion. Besprecht vorher:

Wer kümmert sich um Aktionsmaterial? Wer macht die Pressearbeit? Wer verteilt Eure Flugblätter? Wer kümmert sich um den Transport? Wer übernimmt den Kontakt zur Polizei? Wer tritt als Sprecher*in auf? ...

- **Training:**
 - ☐ Werden praktische Vorbereitungen benötigt, damit der Ablauf reibungslos funktioniert (z.B. bei einem Straßentheater)? Sind alle Aktivist*innen im Fall der Fälle in der Lage einen geraden Satz in eine Kamera zu sprechen?
- **Anmeldung:**
 - ☐ Jede legale Aktion (Demonstration, Kundgebung, Mahnwache) muss bei der Polizei oder dem Ordnungsamt angemeldet werden. Nicht vergessen: Aktionen müssen von der Polizei nicht „genehmigt“ werden! Immerhin gibt es ein Demonstrationsrecht. Das bedeutet, dass die Polizei verpflichtet ist, Eure Demonstration zu schützen und Ihre Durchführung sicherzustellen.
- **Auswertung:**
 - ☐ Nachdem Eure Aktion vorbei ist, solltet Ihr unbedingt eine Auswertung vornehmen! Was lief gut? Was lief schlecht? Was habt Ihr für die nächste Aktion gelernt?

4. Öffentlichkeitsarbeit

Nicht nur für große Organisationen ist der Bereich Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) wichtig, auch und besonders kleinere Gruppen und Organisationen können schon mit ein paar wenigen Maßnahmen viel erreichen und ihre Anliegen so in die Öffentlichkeit tragen. Zu den gängigsten Kanälen der ÖA zählen Pressemitteilungen, Soziale Medien, aber auch Webseiten.

“Warum sollten wir als Friedensgruppe ÖA machen? Wird es sich nicht von alleine herumsprechen, wenn wir gute Arbeit leisten?” Das ist nicht der Fall, da sehr viele Organisationen, Gruppen und Initiativen aus verschiedenen sozialen Bewegungen und Bereichen um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Menschen buhlen. Soziale Organisationen müssen daher ihr Anliegen und ihre Handlungen offensiv vortragen. Das ist wichtig um Unterstützer*innen zu finden, Feedback zu erhalten, Spender*innen und Kooperationspartner*innen zu gewinnen sowie um die Bekanntheit für das eigene Thema zu erhöhen.

4.1 Wer wir sind – Basistext erarbeiten

Bevor ihr anfangt, nach außen zu kommunizieren, solltet ihr euren Blick nach innen richten und euch folgende Frage stellen:

- Wer sind wir eigentlich?
- Was machen wir?
- Warum machen wir das?
- Was ist unser Ziel / Wo wollen wir damit hin?
- Was zeichnet uns aus?
- Was ist die Motivation jeder einzelnen Person?
- Was ist die Gesamtmotivation?

Aus den daraus resultierenden Antworten und den immer wiederkehrenden Begriffen schreibt ihr einen Basistext. Er kann entsprechend der Vorlage auf einen Satz komprimiert werden. Dieser dient als Grundlage für alle weiteren Texte (z. B. in soziale Medien, Kurzvorstellung), aber auch als interner Orientierungspunkt.

Wir sind ____ und wir { helfen
fördern
unterstützen
verbessern
verändern } ____, indem wir ____ machen.

Hier ein Beispiel für die Gruppe „Friedensstadt“:
„Wir sind die Gruppe Friedensstadt und wir setzen uns für Demilitarisierung in der Bundesrepublik Deutschland ein, indem wir Demonstrationen und kreative Aktionen zur Abrüstung planen und durchführen sowie Friedensbildung und Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktbearbeitung an Schulen fördern.“

4.2 Wen möchten wir erreichen? - Personas erstellen

Als nächstes solltet ihr eure Öffentlichkeit(en) definieren. Erstellt eine Mindmap für die verschiedenen Gruppen mit denen ihr in Austausch treten wollt (z. B. Netzwerkpartner, Spender, Unterstützer*innen, Medien, Gruppenmitglieder, Politiker*innen). Für eure Hauptzielgruppen solltet ihr Persona-Steckbriefe erstellen, dann fällt euch das Schreiben leichter und eure Ansprache wird präziser. Eine Persona ist ein fiktiver, typischer Vertreter einer Gruppe, die ihr erreichen möchtet.

4.3 Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit

Im Folgenden wollen wir euch verschiedene Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) vorstellen:

- Eine **Webseite** ist der wichtigste Kanal und legt die Basis für eure ÖA. Auch wenn ihr nicht durchgängig Zeit habt für ÖA, ist die Webseite immer präsent und zeigt, dass Eure Organisation lebt, welche Anliegen ihr vertrittet und listet Ansprechpartner*innen auf.
- Ein **Blog** erzählt die Geschichten, die hinter Euren Aktionen und Anliegen stehen; zeigt die Personen, die eurer Gruppe ein Gesicht geben; informiert über eure Arbeit, Erfolge und Schwierigkeiten und ruft Emotionen hervor
- **Soziale Medien** helfen euch dabei Inhalte zu streuen, mit Menschen in Kontakt zu treten und eine Gemeinschaft aufzubauen, die euer Anliegen weiterträgt. Entscheidend hierfür sind visuelle Inhalte (siehe auch Kapitel zu Soziale Medien)
- Ein **Email-Newsletter** hält eure Unterstützer*innen auf dem Laufenden und hilft euch dabei für Treffen, Aktionen oder Veranstaltungen zu mobilisieren

- **Printprodukte** wie Flyer oder Infohefte sind wichtig um Menschen z.B. bei Aktionen oder Infoveranstaltungen zu informieren und um auf euer Thema Aufmerksam zu machen
- Pressearbeit besteht aus vielen unterschiedlichen Aspekten:
 - Lokalen/ regionalen Presseverteiler zusammenstellen und pflegen
 - Pressemitteilungen verfassen und verschicken
 - Journalisten zu Veranstaltungen einladen
 - Anfragen von Medienvertretern beantworten
 - Interviews geben
 - Pressekonferenzen abhalten
 - Beiträge für Zeitungen schreiben

4.4 Anlässe für ÖA und Pressearbeit

Anlässe für ÖA und Pressearbeit gibt es mehr als genug, wie ihr in der folgenden Auflistung seht, die noch weiter ergänzt werden kann:

- Aktionen und Veranstaltungen
- Lokales friedenspolitisches Thema per Pressemitteilung kommentieren
- Bundesweites Thema, wenn lokaler Bezug hergestellt werden kann
- Jubiläum
- Erfolgsgeschichten oder Geschichten des Scheiterns
- Mitgliederporträt (Jüngstes und Ältestes)

4.5 Öffentlichkeitsarbeit ist Teamsache - Organisation der Aufgaben

Es ist wichtig, dass ihr in Eurer Gruppe Zuständigkeiten festlegt für die Öffentlichkeits- und Pressearbeit:

- Presseverantwortliche bestimmen, die sich um Organisatorisches kümmern und nach außen Anlaufstelle für Journalist*innen sind. Sie sollten auf der Website mit Namen und Telefonnummer hinterlegt sein

- Aufgaben auf so viele Schultern wie möglich verteilen (Schreiber*innen, Fotograf*innen, Grafiker*innen) und sich gegenseitig schulen
- Bei größeren Gruppen Arbeitsgemeinschaft für Öffentlichkeitsarbeit bilden

4.6 Kontinuierliche Kommunikation

Ob große NGO oder kleine Friedensgruppe, wichtigste Regel in der Öffentlichkeitsarbeit ist die Konsistenz:

- **Zeit:** nicht an einem Tag drei Beiträge veröffentlichen und dann drei Wochen lang nichts. Es ist wichtig, regelmäßig und kontinuierlich von sich hören zu lassen
- **Visuelle Gestaltung** immer mitdenken: Einheitliches Erscheinungsbild beachten und Wiedererkennungswert schaffen
- **Ton:** Du oder Sie? Locker oder förmlich? Wie gendern? Einigt euch innerhalb der Gruppe auf einen Stil und zieht ihn durch
- **Gemeinsame Ziele:** Macht euch klar, was ihr erreichen wollt und wie. Was ist eure Vision?

4.7 Methoden

Folgenden Methoden sind gute Hilfestellungen um gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit umzusetzen:

- Kommunikationsstrategie
- Redaktionsplan erstellen, damit ihr kontinuierlich Inhalte veröffentlicht
- Leitfaden für die visuelle Gestaltung
- Vorlagen (für Pressemitteilungen, Artikel, Beiträge)
- Fotobibliothek aufbauen, damit ihr immer geeignete Fotos für die Sozialen Medien etc. habt.

4.8 Hinweise zum Datenschutz

Facebook und andere Soziale Medien können die Öffentlichkeitsarbeit durch ihre einfache Bedienung und Möglichkeit schnell eine große Reichweite zu erzeugen, unterstützen. Jede Gruppe muss für sich entscheiden, ob sie die Risiken aus Datenschutzsicht in Kauf nimmt. Nützliche Links dazu sind z.B.:

- www.datenschutz.org/datenschutzerklaerung
- www.e-recht24.de/

5. Nützliche Informationen

Besonders für Menschen die neu in der Friedensbewegung sind ist es oft schwer, den Durchblick zu behalten und eine Übersicht zu den vielen Aktivitäten der Bewegung zu bekommen. In diesem Kapitel wollen wir euch daher eine kurze Übersicht geben mit nützlichen Informationen und Links, die sowohl inhaltlich als auch praktischer Natur sind. Diese Liste hat nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Viele Aktivitäten werden kurzfristig geplant und durchgeführt. Daher beschränkt sich diese Liste auf mittelfristige bis langfristige Aktivitäten.

5.1 Praktische Links für die Friedensarbeit beim Netzwerk Friedenskooperative

- **Online-Ausgabe des „Leitfaden für Friedensgruppen“**
 - Mit Exkursen und weiteren Zusatzinhalten
 - www.friedenskooperative.de/leitfaden-gruppen
- **Friedenspolitischer Terminkalender**
 - Mit Suchmaske für Städte, Themen etc.
 - Dort könnt ihr beispielsweise auch eure Termine eintragen
www.friedenskooperative.de/termine
- **Shop für Materialien**
 - In unserem Shop könnt ihr Materialien, wie Flyer, Fahnen oder Aufkleber, zu vielen unterschiedlichen Themen und Kampagnen bestellen
 - www.friedenskooperative.de/shop
- **Liste der Friedensgruppen**
 - Wie bieten eine Liste der Friedensgruppen in Deutschland an. So können euch zum Beispiel interessierte Mitstreiter*innen einfach finden
 - www.friedenskooperative.de/friedensorganisationen
- **Pool mit Referent*innen**
 - Zu verschiedenen friedenspolitischen Schwerpunktthemen:
 - <https://www.friedenskooperative.de/referenten>
- **Pool mit Moderator*innen**
 - für Kampagnen-, Gründungs- und Planungstreffen:

- www.friedenskooperative.de/campanet

5.2 Nützliche Links zum Mitmachen

Wenn ihr euch als Gruppe aktiv für Frieden einsetzen wollt, könnt ihr z.B. an Aktionen bestehender Kampagnen teilnehmen oder selber Aktionen und Veranstaltungen zu Themen planen und durchführen. Im Folgenden findet ihr eine nach Themen geordnete Auflistung vieler friedenspolitischer Initiativen und Kampagnen.

Atomwaffen

- **Kampagne „Atomwaffen - Ein Bombengeschäft“**
 - Macht darauf aufmerksam, dass Banken in Rüstungshersteller und andere Unternehmen investieren, die am Bau und der Entwicklung von Atomwaffen beteiligt sind.
 - www.atombombengeschaeft.de
- **Kampagne „Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt“**
 - 2015 - Juni 2024, wird verändert fortgeführt
 - Fordert den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland und kämpft für eine atomwaffenfreie Welt.
 - www.atomwaffenfrei.de
- **Kampagne „ICAN“**
 - Setzt sich für das Verbot von Atomwaffen ein.
 - www.icanw.de

Rüstung und Militär

- **Initiative „abrüsten statt aufrüsten!“**
 - Setzt sich gegen das Vorhaben der Bundesregierung ein die Verteidigungsausgaben zu erhöhen.
 - www.abruesten.jetzt
- **Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“**
 - Fordert den Stopp deutscher Rüstungsexporte in kriegsführende und menschenrechtsverletzende Staaten.
 - www.aktion-aufschrei.de
- **Drohnen-Kampagne**
 - Spricht sich gegen den Plan der Bundesregierung aus, die Bundeswehr mit Drohnentechnologie auszustatten.

- www.drohnen-kampagne.de

Kindersoldaten & Minderjährige in der Bundeswehr

- **Initiative Red Hand Day**
 - Eine internationale Kampagne zum Mitmachen! Gegen den Einsatz von Kindersoldaten in bewaffneten Konflikten.
 - www.redhandday.org
- **Kampagne „Unter 18 nie! Keine Minderjährigen in der Bundeswehr“**
 - Ein Bündnis aus verschiedenen Friedensorganisationen das fordert, das Rekrutierungsalter für die Bundeswehr auf 18 Jahre anzuheben und Bundeswehrwerbung zu verbieten
 - <https://unter18nie.de/>

Kriegsführung und -vorbereitung

- **Kampagne „MACHT FRIEDEN. Zivile Lösungen für Syrien“**
 - Fordert das Ende des Bundeswehrmandates für Syrien und Irak.
 - www.macht-frieden.de
- **Kampagne „Stopp Air Base Ramstein – Keinen Drohnenkrieg“**
 - Kämpft für die Schließung von Ramstein, von wo aus weltweite US-Drohneneinsätze gesteuert werden.
 - www.ramstein-kampagne.eu

5.3 Nützliche Links zum Informieren

Eine Auswahl zu friedenspolitischen Themen und Informationen aus der Friedensbewegung, -wissenschaft und -praxis:

- **„FriedensForum – Zeitschrift der Friedensbewegung“**
Erscheint sechsmal jährlich mit verschiedenen Schwerpunktthemen. Online gibt es ein umfangreiches Archiv mit Artikeln aus den letzten 30 Jahren.
www.friedenskooperative.de/friedensforum
- **Wissenschaft und Frieden – die führende Wissenschaftszeitung für Friedensforschung, Friedensbewegung und Friedenspolitik**
www.wissenschaft-und-frieden.de
- **atomwaffen a-z**
<https://www.atomwaffena-z.info>

- **Peacelab**
<https://peacelab.blog/>
- **Frieden Fragen**
www.frieden-fragen.de
- **Global Peace Index**
<http://visionofhumanity.org>

6. Nachwort

6.1 Feedback zum Leitfaden erwünscht

Wir freuen uns sehr über Rückmeldungen, Ergänzungen und Kritik. Wir wollen den Leitfaden in der Online- und Printversion gerne weiterentwickeln um Friedensgruppen noch besser unterstützen zu können. Bitte schickt euer Feedback an: info@friedenskooperative.de

6.2 Credits

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen bedanken, die durch ihre Rückmeldungen und Anregungen zu diesem Leitfaden beigetragen haben. Besonders bedanken möchten wir uns bei attac Deutschland, die uns durch ihre Veröffentlichung „Leitfaden für attac-Gruppen“ inspiriert. Ein herzliches Dankeschön an Marcel Burghardt für seine Mitarbeit, der gemeinsam mit Marvin Mendyka, Katharina Müller und Philipp Ingenleuf vom Netzwerk Friedenskooperative diesen Leitfaden für Friedensgruppen erstellt hat. Wir hoffen, dass dadurch die Friedensarbeit der Gruppen anregt und weitergebracht wird. Außerdem hoffen wir, dass sich viele neue Friedensgruppen gründen, für eine starke Friedensbewegung die Gehör findet und einen Unterschied macht!

6.3 Herausgeber

Herausgeber dieses Leitfadens ist das
Netzwerk Friedenskooperative,
Mackestr. 30,
53119 Bonn
Tel. 0228 / 692904
info@friedenskooperative.de
[www.friedenskooperative.de/
leitfaden-friedensgruppen](http://www.friedenskooperative.de/leitfaden-friedensgruppen)